

JAHRESBERICHT 2022

SONDERNUMMER WORT+WÄRCH



EVANGELISCHES
GEMEINSCHAFTSWERK

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit	1 - 2
HIMMLISCH GEERDET	6 - 17
Feste und Spiritualität	3 - 6
Jugendarbeit	7 - 9
Kultur und Kreativität	10
Gemeinschaftlich leben	11 - 16
Neues wagen	17
FOKUS: Aufbruch und Tradition	18 - 20
Adressen	21 - 28
GREMIEN UND RESSORTS	29 - 37
VIELSEITIG VERNETZT	38 - 40
Organigramm	41
Übersicht	42 - 43
Bezirke	44 - 45
Jahresrechnung	46 - 47
Missionar/-innen	48 - 49

IMPRESSUM

Sondernummer von wort+wärch
52. Jahrgang, Nr. 3a, 14. März 2023

Herausgeber

Evangelisches Gemeinschaftswerk

Redaktion

im Auftrag der Leitung: Peter Schmid
Gestaltung: Regula Sigrist

Adress-Verwaltung

Evangelisches Gemeinschaftswerk
Längackerweg 18
3048 Worblaufen
031 330 46 46, info@egw.ch

Fotos

Peter Schmid	Seiten 1, 5, 6, 10, 29, 31, 32, 38, 45
Lukas Kaufmann	Seiten 3, 4
Kernteam Jugend EGW	Seiten 7, 8, 9
APH Brienz	Seite 11
Jugendhaus Aeschi	Seite 12
Hotel Sunnehüsi	Seite 13
Carmen Matzinger	Seite 14
Ernst Streit	Seite 15
Verein Hope	Seite 16
zVg	Seiten 19, 20
Daniel von Siebenthal	Seite 35
SEA / Timon Rupp	Seite 39

Druck und Versand

Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, 3001 Bern



EVANGELISCHES
GEMEINSCHAFTSWERK

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

«Wie hoffnungsvoll! Wie genial! Wir starten mit Jesus Christus ins neue Jahr.»



Matthias Pfister,
Co-Präsident des EGW

Mit diesen Worten begann ich die Gebetsimpulse im wort+wärc'h zum Januar 2022. Wir traten betend ins Jahr ein und hielten uns an die ermutigenden Aussagen von Jesus in Matthäus 28:

**«Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.»
«Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.»**

Seinen Jüngern gab er den Auftrag:

**«Darum geht zu allen Völkern
und macht die Menschen zu meinen Jüngern;
tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen,
was ich euch geboten habe.»**

Was haben wir als EGW dabei erlebt? Davon ist im vorliegenden Jahresbericht zu lesen. Zumindest einiges, lange nicht alles. Das ist auch gut, denn könnten wir alles in Worte fassen, wäre doch viel zu wenig passiert!

Ich lade Sie ein, die Berichte mit offenem Herzen zu lesen und mit der Bitte an den Heiligen Geist, uns seine Freude über Dinge zu zeigen und in uns Freude daran zu wecken, dass wir als EGW mit ihm unterwegs sein dürfen.

Wir sind mit dem Wunsch unterwegs, Frucht zu sehen: Menschen, die zu Freunden von Jesus werden und anfangen, Leben und Gesellschaft aus ihrer Beziehung zu Jesus heraus zu gestalten. In vielen Gottesdiensten, Kinder- und Jugendprogrammen, dem Beach Camp, dem Jahresfest und vielem mehr wurden Menschen ermutigt und bestärkt, mit Jesus unterwegs zu sein. An der Konferenz «Reich Gottes im Unternehmen» wurden Frauen und Männer aus der Wirtschaft ermutigt, in ihrem Tätigkeitsfeld aus der Beziehung zu Gott heraus zu handeln.

Die Eigen-Konferenz fand in diesem Jahr das letzte Mal statt. Wir hatten loszulassen und durften auch zurückschauen auf eine geschichts-trächtige Ära, in der viele Menschen gesegnet und gestärkt wurden. Gleichzeitig blicken wir nun erwartungsvoll auf den kommenden Spätsommer. Da wird zum ersten Mal die gesamtwerkliche EGW Jahreskonferenz stattfinden. Was für Geschichten Gott wohl damit schreiben wird? Wir dürfen freudig gespannt sein!

Übrigens beteten wir in den eingangs erwähnten Gebetsimpulsen dafür,

- dass wir ein fruchtbares Jahr erleben dürfen,
- dass der Vater im Himmel «Arbeiter in die Ernte schickt» (Lukas 10,2),
- dass wir konkret erkennen, wo und wie Jesus uns brauchen will,
- dass in uns die Bereitschaft wächst, Jesus mehr zu gehorchen als allen anderen Stimmen,
- dass wir in unserem Unterwegssein mit diesem Auftrag das übernatürliche Eingreifen und Wirken Gottes erleben werden.

Fallen Ihnen beim Lesen der Berichte Spuren davon auf? Oder kommen Ihnen andere Situationen im EGW in den Sinn? Erzählen Sie anderen davon! Wir haben allen Grund, hoffnungsvoll weiterzugehen und von Gott her das Gemeinschaftswerk zu gestalten, denn auch für die kommende Zeit gilt das Wort von Jesus Christus:

«Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.»

*Mit herzlichen Grüßen
Matthias Pfister, Co-Präsident*

FESTE UND SPIRITUALITÄT

EIGEN-KONFERENZ

Seit 1908 haben Menschen in der Sommerkonferenz auf dem Eigen-Hof oberhalb von Grünenmatt Gott erlebt. Es war ein grosses Geschenk, die letzte Eigen-Konferenz dem Segen Gottes und dem Gesegnet-Sein zu widmen.

Den Reichtum des Segens Gottes zeigten die Referentinnen und Referenten an fünf Veranstaltungen von Mittwoch- bis Freitagabend auf. Die Fülle der Aussagen der Bibel sprudelte in den drei Abendbotschaften Andreas Hegers. Stellen des Alten und Neuen Testaments fügten sich im Konferenzsaal im Weier zu einem eindrücklichen und inspirierenden Strauss zusammen.



Rückblick auf eine lange Segensgeschichte:
Die Gäste auf dem Heuboden des Eigen-Hofs.

Nach einem Blick auf die Stiftshütte sprach Linda Steiner vom unglaublichen geistlichen Segen, der uns durch Christus zukommt: Erwählung, Erlösung und Versiegelung. Christoph Brassel fragte: Kennen wir die Kraft des Heiligen Geistes in unserem Leben? Rosmarie Heiniger beleuchtete den Segen an Abraham, mit dem Gott

die Negativspirale der menschlichen Entwicklung durchbrach: «Ich will dich segnen ... und du sollst ein Segen sein». Philippe Otti legte den Aaronitischen Segen aus dem hebräischen Urtext aus. Der Segen zielt aufs Wachsen und Aufblühen und Frucht-Tragen.

Jugendliche besuchten in grosser Zahl den Jugendabend, an welchem Steven Leuenberger zum Thema «Gesegnet» sprach. Einmal mehr durften die Besucher und die per Livestream Zugeschalteten von den Botschaften aus dem Wort Gottes reichen Segen, Kraft und Ermutigung erfahren.

Ein besonderer Höhepunkt war der Brunch mit integriertem Festakt auf der Heubühne des Eigen-Hofes am 16. Juli. Dreihundert Besucherinnen und Besucher fanden sich am Samstagmorgen auf dem Eigen ein. Ein letztes Mal war das einzigartige Bühnen-Feeling zu erleben. Nostalgie, Trauer, Wehmut, Freude und Dankbarkeit trafen aufeinander. Viele dürften diese Gefühlskämpfe verspürt haben.

Der reichhaltige **Brunch**, in lockerer Atmosphäre genossen, versinnbildlichte die geistliche Nahrung, mit der während über hundert Jahren unzählige Menschen gesegnet wurden. Der **Festakt** auf der Heubühne bot eine faszinierende Reise in die Frühzeit. Walter Widmer und Peter Herrmann liessen in 45 Minuten die Anfänge, den Mut der Pioniere und die Entwicklung der einzigartigen Sommerkonferenz auf dem Bauernhof pointenreich aufleben.

Nach dem bewegenden Rückblick wurden stellvertretend für alle, die die Konferenz möglich machten und mithalfen, sieben Personen geehrt: die Bauersleute Adrian und Petra Meister, die früheren Gastgeber Martha Meister und Rösli und Godi Meyer, auch Küchenchef Pesche Blaser und Gerhard Rüfenacht, der sich während sechzig (!) Jahren engagierte und für guten Ton sorgte. Die Eigen-Konferenz lebte immer von unzähligen Helferinnen und Helfern. **Reich gesegnet sollen sie sein!**

Im Abendmahlsgottesdienst predigte Andreas Blaser über Psalm 121. Der Beter, Pilger auf dem bergigen Weg nach Jerusalem, «nimmt den Blick weg von den Bergen mit ihren Gefahren», um ihn auf Gott zu richten. Das Ziel der Pilgerreise ist die Gegenwart Gottes im Tempel. Christen sind unterwegs zum ewigen Ziel. Da gilt es immer wieder, auch Liebgewordenes loszulassen. «Bin ich bereit, immer wieder Dinge zurückzulassen und mich auf Jesus und sein Reich auszurichten?»

Mit dem Abschluss-Gottesdienst am 17. Juli ging eine segensreiche 114-jährige Eigen-Konferenz-Geschichte zu Ende.



Walter Widmer und Alt-EGW-Präsident Daniel Suter.

THEMENWEG

Am Karsamstag konnte bei schönem, kaltem Wetter auf dem Eigen bei Grünenmatt der Themenweg «Der etwas andere Pfad» offiziell eröffnet werden. Künstlerinnen und Künstler, Medienschaffende, Grundstückbesitzer, Vertreter der Leitung und das Projektteam schauten dankbar auf die mit Herausforderungen gespickte Realisierung zurück. Bei guten Gesprächen und einem reichhaltigen Apéro rückte manche Mühe etwas in den Hintergrund. «Der etwas andere Pfad», der auf 7,7 Kilometern den Weg der Versöhnung beschreibt, erhielt von Besuchenden gute Rückmeldungen.

JAHRESFEST

Am Jahresfest vom 3. und 4. September in Bern trafen sich gegen 700 Personen aus allen Regionen des EGW. Marc Jost, SEA-Generalsekretär und designierter Nationalrat, predigte zum Thema «Extrem verbindend – Extreme verbinden». Er forderte die Festgemeinschaft heraus, aktuelle Konfliktfelder in der Art und Weise anzugehen, wie sie von Jesus Christus im Philipperbrief beschrieben wird. Der persönlich erfahrene Frieden mit Gott ist die Grundlage, um Extreme zu verbinden und Versöhnung zu leben. Der Gottesdienst wurde von der Brassformation «The Tubes» und einer Band des EGW Uetendorf sowie von einer live gemalten Präsentation von «LäbesKunst» umrahmt.



Natürlich verbindend: Picknick vor der Konferenzhalle.

Nach der ausgedehnten Mittagspause an Imbiss-Ständen, bei Gesprächen mit Bekannten und einem Platzkonzert von «The Tubes» sang Christof Fankhauser in der Halle mit Gross und Klein fröhliche Lieder vom kunterbunten Leben und erzählte passende biblische Geschichten.

Es wurde mitgeteilt, dass das Jahresfest mit der zu Ende gegangenen Eigen-Konferenz 2023 zu einem neuen gesamtwerklichen Anlass verschmelzen wird. Der neue Name – die EGW Jahreskonferenz – wurde in einem Wettbewerb ermittelt.

FRAUENMORGEN

Der für Januar 2022 geplante Anlass musste wie jener im Vorjahr wegen Corona abgesagt werden. Trotzdem war das Frauenmorgen-Team nicht untätig. In vier Sitzungen wurden die Vorbereitungen für den Frauenmorgen vom 21. Januar 2023 getroffen.

SENIORENTAG

Ob man will oder nicht: Das Alter kommt über einen. Ist es Rest-Zeit oder Best-Zeit? «Herr, weil mich festhält deine starke Hand, vertrau ich still», ertönte zu Beginn des Seniorentages, der Mitte Oktober im Rüegsauschachen und in Spiez durchgeführt wurde. In zwei facettenreichen Vorträgen schilderte Vreni Theobald das Alter als eine Lebenszeit mit eigenem, kostbarem Inhalt, mit neuen Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Was tun wir dafür, dass unsere Rest-Zeit eine Best-Zeit wird? Unsere gelebte Geschichte ist ein kostbares Gut, eine Schatztruhe voller Erinnerungen – aber nur, wenn sie aufgeräumt ist. Die Zukunft ist weder unklar noch düster. Es tut gut, Bibeltexten nachzusinnen, die vom Himmel erzählen. Das Alter bereitet für die Ewigkeit vor.



Der Seniorentag gehört zu den Best-Zeiten.

Zur Gegenwart meinte Vreni Theobald: Man muss sich immer wieder entscheiden, worauf man sieht, ob aufs Dunkle oder aufs Helle, aufs Gute oder aufs Schlechte. Ob man klagen oder danken will. «Sei nur getrost und unverzagt! Jesus ist da!»

Den gediegenen Rahmen gestaltete das Team um Alice Rügsegger. Die Besucherinnen und Besucher lauschten Vorträgen, sangen und beteten miteinander und genossen über Mittag die Gemeinschaft bei einer währschaften Gerstensuppe und Dessert. So wurde der Seniorentag zu einem ermutigenden, froh machenden Anlass.

JUGENDARBEIT

Der Start ins Jahr war auch für das Kernteam Jugend von Unsicherheit geprägt. Die Lage entspannte sich jedoch im Februar. Allerdings waren die Wirkungen der Pandemie und aller Einschränkungen auf die seelische Gesundheit der Teenager und Jugendlichen schwer abzuschätzen.

JUGENLEITERTAG+

Für Anfang Februar geplant, stand der Jugendleitertag+ auf der Kippe. Trotz der 2G-Regel sollte niemand ausgeschlossen werden. So wurde der Tag hybrid durchgeführt. Gegen achtzig Personen waren entweder live dabei oder verfolgten das Gebotene via Livestream.

Der Referent sagte Ende Januar krankheitshalber ab. Gemäss dem Tagesthema «Ein starkes Team» wurde umgeplant. Mit Dave Burkhard, der kurzfristig einsprang, und Inputs aus dem Team ergab sich ein gehaltvolles Programm: Teamkultur, Feedbackkultur, Persönlichkeiten kennen und schätzen lernen, Jüngerschaft.

TEENIE-PFINGSTTREFFEN

Das digitale Teenie-Pfingsttreffen 2021 hatte wohl bei vielen den Wunsch ausgelöst, wieder physisch dabei zu sein. So gab es einen grossen Anstieg von Teilnehmenden: Rund 160 Teenies und 80 Mitarbeitende kamen ins Forum Sumiswald!



Mehr vom Heiligen Geist: Am Pfingsttreffen.

Gemeinsam widmeten sie sich dem Thema «beGEISTert – Leben mit dem Heiligen Geist». In einer fast wohnzimmerhaften Atmosphäre durften sie von den Referenten Jonas und Simona Aebi praktische Tools erlernen, ausprobieren und lebensechte Zeugnisse hören. Die Plenarsessions wurden von der Band Crossroad & Friends aus Unterlangenegg mit tiefgehendem Worship bereichert.

EIGEN-JUGENDABEND

Mit etwa 120 Jugendlichen wurde am 16. Juli der Abschluss des Eigen-Jugendabends zelebriert. In der Predigt zeigte Steven Leuen-

berger den Weg des Segens Gottes auf, vom Garten Eden über Abraham und Jesus bis zu uns. Er erklärte, wie wichtig es ist, im Alltag nicht aufs Herz oder die Stimmen der Welt zu hören, sondern uns allein auf das Wort Gottes zu verlassen.

JUGENDABEND JAHRESFEST

Gegen 220 Jugendliche und junge Erwachsene strömten in die Mehrzweckhalle der Kaserne Bern. Nach einer kurzen Lobpreiszeit mit der Band «Living Sounds» fragte Franziska Porsius in einem Quiz das Wissen zu 18 hebräischen Gottesnamen ab. Die vorhandenen Wissenslücken wurden sogleich gefüllt. Gott ist nicht zu erfassen. Doch durch seine Namen offenbart er etwas von seinem Charakter und Wesen. Nach dem Input gab es ein Podiumsgespräch. Vier Jugendliche aus EGW-Bezirken erzählten, wie Gott in ihrem Leben gewirkt und sie verändert hatte.



Gott persönlich erlebt: Berichte auf dem Podium.

BEACH CAMP

Ende September reisten 105 junge Erwachsene aus zwölf EGW-Bezirken an die Costa Brava, um sich vom Alltag zu erholen und Gott zu begegnen. Das Thema «AuTag Gägewart» leitete sie durch die Ferienwoche. Jesus-Nachfolger bemerken im Alltag, dass das Bemühen zur innigen Verbundenheit mit Gott oft scheitert. Dabei



Miteinander am Strand.

ertappen sie sich, dass sie vermehrt unbewusst Sonntags-Christen werden. Doch wie gelingt es, mit Gott verbunden zu bleiben, ohne gesetzlich zu werden?

Darum drehte sich das Beach Camp: Wie können wir jeden Tag, bei allem, was wir machen, mit Gott unterwegs sein und mit seinem Eingreifen rechnen? Beim Volleyball, in den Gesprächen am Strand, beim Essen oder bei den Abendveranstaltungen. Egal, ob wir nun etwas «Geistliches» oder etwas «Alltägliches» tun.

RETRAITE

Ende Oktober traf sich das vierköpfige Kernteam zur Retraite. Sie ermöglichte, wichtige Prozesse aufzuarbeiten und die Zusammenarbeit zu überprüfen.

FORUM SUMISWALD SCHLIESST

Das Team des Teenie-Pfingsttreffens begann im Sommer die Vorbereitungen für 2023. Die Mitteilung von der Schliessung des Forums Sumiswald per Ende Jahr bedeutete, dass man ein halbes Jahr vor der nächsten Durchführung ohne Unterkunft dastand. Gegen 15 andere Anbieter wurden angefragt. Viele Unterkünfte waren bereits vergeben oder zu klein oder unpassend. Am Ende der intensiven Suche zeigten sich zwei Optionen. Mit dem Campus Schwarzsee konnte eine tolle Unterkunft für die nächsten Teenie-Pfingsttreffen gefunden werden.

JUGEND-MAK

Am 24. November lud das Kernteam Jugend zur jährlichen Jugendmitarbeitenden-Konferenz ein. Fast alle Angestellten im Jugendbereich konnten teilnehmen; rund 15 Personen besuchten am Vormittag die Klinik SGM Langenthal. Dr. Andreas Akert referierte über psychische Gesundheit und ging auf viele Fragen ein. Die Gruppe besprach, wie die Jugendarbeit proaktiv gestaltet und wie «psychische Probleme» erkannt werden können. Der Nachmittag stand im Zeichen des Austauschs und Gebets.

KULTUR UND KREATIVITÄT

BERCHTOLD HALLER VERLAG

An drei Sitzungen prüfte die Verlagskommission zwei Skripte. Beide Skripte wurden angenommen. Ein Autor zog sein Skript zurück. Das andere Skript über die wertorientierte Ortsentwicklung wird realisiert. Als Ersatz für die beiden zurückgetretenen langjährigen Kommissionsmitglieder Kathrin Kunz und Thomas Uhland konnten Interessenten gewonnen werden. Ende Dezember erfuhr die Kommission vom Hinschied ihres Mitglieds Rosina Joss.

Der Umsatz im Berchtold Haller Verlag ging auch aufgrund der Pandemie zurück. Dennoch resultierte ein kleiner Gewinn. Die Leitung des EGW bekräftigte den Auftrag des Berchtold Haller Verlags als Teil der Reich-Gottes-Arbeit des EGW.

LÄBESKUNST UND MUSIK

Gottes Geschenk der Kreativität wird im EGW von Kunstschaffenden und Kunstfreunden eindrücklich erlebt. Dem Team LäbesKunst liegt daran, Gottes Präsenz und seine ewige Existenz immer neu kreativ zu spiegeln und vielfältig zu bezeugen.

Im Januar führte LäbesKunst einen Krea-Träff in Form eines Gottesdienstes durch. Im EGW Weier hörten der Malerin Oksana Grossenbacher und dem Eisenplastiker Samuel Bärtschi auch Kreative aus anderen Gemeindeverbänden zu. Am ersten physischen Treffen seit 2019 wurde die Pionierleistung von Franziska Mai, die das Team 2015 gegründet und bis dato geleitet hatte, gewürdigt und verdankt. Am Jahresfest wirkten vom Team Oksana Grossenbacher und Martin Jufer mit.

Am LäbesKunst-Festival in Kerzers am 22. Oktober forderte der Lobpreis-Musiker und Pastor Dän Zeltner die Anwesenden anhand der vier Jahreszeiten heraus, als Kunstschaffende geistlich zu reifen. Workshops boten diverse Gelegenheiten, schöpferisch tätig zu werden: im Töpfern und Bibel-Lettering, im Malen und Sound-Blessing, durch Tanz und Songwriting. Viele erlebten an dem Tag, wie Gott zu ihnen persönlich sprach und sie stärkte.

Das Team LäbesKunst, ad interim von Martin Jufer geleitet, traf sich zu sechs Sitzungen. Für die Vernetzung wurde ein Künstlerpool geschaffen, der 2023 online gehen soll.



Kreativ werden:
Malen am Jahresfest.

GEMEINSCHAFTLICH LEBEN

ALTERS- UND PFLEGEHEIM BRIENZ EGW AG

In Heimen blieb Corona das ganze Jahr über ein dominantes Thema. Dreimal ging im APH Brienz EGW eine Coronawelle durchs Haus. Die gesundheitlichen Folgen waren nicht so dramatisch wie bei den ersten Wellen. Dennoch mussten alle Erkrankten isoliert und Mahlzeiten in verschiedenen Räumen serviert werden.

Neben Ausbruchstestungen waren seriell Testen und Testen bei Symptomen angesagt. Daneben galt es, Impfaktionen zu organisieren. Zudem wurden die Massnahmen für Institutionen immer wieder angepasst und Personal, Bewohnende und Besuchende wollten informiert sein. Trotzdem kehrte allmählich der Alltag ein. Nach zwei Jahren Unterbruch konnten wieder Angehörige an den Weihnachtsfeiern teilnehmen.

Im September besuchte Regierungsrat Pierre Alain Schnegg mit seinem Generalsekretär Yves Bichsel das APH. Nach einem Rundgang durchs Haus kam es zu einem Austausch über die Herausforderungen von kleineren Institutionen. Der Regierungsrat bemerkte, dass in diesem Heim ein herzliches Klima herrscht.



Pflege mit Herz: Gideon Megert (Verwaltungsrat APH),
Regierungsrat Pierre Alain Schnegg, Susi & Andreas Heiniger (Leitung APH)
und Yves Bichsel (von links nach rechts).

Für das Bauprojekt (Neubau der Demenzabteilung / 14 Wohnungen mit Dienstleistungen) wurden Kostenvoranschläge eingeholt. Im Herbst bewilligte die Delegiertenversammlung des EGW den Baukredit von 8,35 Millionen. Als Nächstes folgt die Baupublikation. Wenn alles rund läuft, könnte der Bau bereits 2023 beginnen.

Die Nachfrage nach Pflegeplätzen in der Region nahm erneut stark zu. Menschen aus dem Oberland müssen in Thun oder Bern eine neue Bleibe suchen. Dank genügend Personal und mit Überbelegungsgesuchen versuchte das APH, dem Notstand entgegenzutreten. Ende Jahr arbeiteten 53 Mitarbeitende (31 Vollzeitstellen) im APH. Die Fluktuation lag unter einem Prozent.

Nach wie vor sind die motivierten Mitarbeitenden, die den betagten Menschen respektvoll und herzlich begegnen, ein riesiges Geschenk.

JUGEND- UND FERIENHAUS AESCHI

Das Jugend- und Ferienhaus verzeichnete ein lebhaftes Betriebsjahr. Nach dem Ende der Corona-Massnahmen waren die Häuser durchwegs sehr gut belegt, wie vor der Pandemie.

Das Spektrum der Gruppen aus der Schweiz und dem nahen Ausland war sehr vielfältig, aus allen Generationen: viele Klassenlager, Gemeindeguppen, heilpädagogische Gruppen, Familientreffen und Vereine.

Einige Gäste weilten zum ersten Mal in den gut eingerichteten Selbstkocherhäusern und genossen den Aufenthalt sehr. Andere hatten bereits als Kind oder Jugendliche hier ein Lager besucht und führten nun selbst eine Freizeit durch. Die Leiterin Elisabeth Schuwey und ihr Mann Stephan bekamen viele wertschätzende und positive Rückmeldungen. Die Gäste schätzten die tolle Lage, die Gastfreundschaft, die Sauberkeit und die gepflegte Umgebung.



Grosses Gelände, heimelige Häuser: Männergruppe.

HOTEL SUNNEHÜSI AG, KRATTIGEN

Dankbar blickt das Team des Sunnehüsi auf das Jahr 2022 zurück. Die Belegung konnte um rund zwei Prozent gesteigert werden. Die Jahresrechnung schliesst mit einem positiven Resultat ab. In den über fünfzig Seminaren und Kursen erhielten viele Menschen neue Impulse für ihren Alltag.



Ruhe und grandiose Aussicht: Im Sunnehüsi-Garten.

Neu im Programm war der Kurs «Auf dem Weg nach Hause», welcher wegen grosser Nachfrage noch ein zusätzliches drittes Mal durchgeführt wurde. Die Auseinandersetzung mit den letzten Dingen – Sterben und was dann? – war gerade nach den Corona-Jahren sehr gefragt. Aber auch andere, seit Jahren angebotene Kurse stiessen auf reges Interesse. Atem- und Wanderwochen, Wochen für Senioren, diverse Bibel- und Seelsorgetage und -wochen, aber auch Kreativangebote wie Lismi-, Aquarellmal- oder Patchworkwochen waren gut besuchte Angebote und teilweise schon frühzeitig ausgebucht.

Das Team blieb stabil. Wechsel gab es in der Küche und der Rezeption. Trotz Fachkräftemangel konnten die freiwerdenden Stellen mit qualifizierten Personen besetzt werden. Die Gäste zeigten sich begeistert von der guten Küche, dem zuvorkommenden Service und der Sauberkeit in Zimmer und Haus.

Von der guten Küche profitierten auch die vielen Bankettgäste. Nach den Schliessungen der letzten Jahre durfte das Haus wieder Menschen zu Geburtstagen oder Familienfesten begrüssen – ohne Einschränkungen. So konnte auch das Sunnehüsi «Brücken bauen». Am Infostand beim Jahresfest wurden viele EGW-Personen mit einem Gutschein eingeladen, das einzigartige Thunersee-Panorama zu geniessen.

FRAUENWOCHE

Nach zweijähriger coronabedingter Pause konnten Carmen Matzinger und Doris Rutschi am 26. Juni 24 Frauen in Adelboden zur Frauenwoche begrüßen. Rasch fanden sich die sechs neuen Teilnehmerinnen in die Gruppe ein. Mit Tiefgang, Fröhlichkeit und Gottes Wort vor Augen machten sie sich Gedanken übers Thema «In guten Händen». In den Blick kamen biblische Aussagen über Gottes Hände und sein Wesen. Mein So-Sein kommt aus guten Händen und ist in guten Händen, mein Gerettet-Sein und auch meine Lebenszeit sind bei Gott in guten Händen.

In der Wochenmitte kam die Töpferin Maria Zumbach zu Besuch. Sie erzählte aus ihrem Leben und formte zur Veranschaulichung eine Vase. Die Abende waren mit Spielen, kreativem Gestalten, Film, Erlebnis-Austausch und einem fröhlich-bunten Programm zum Abschluss gefüllt. Ermutigt und an Leib, Seele und Geist gestärkt gingen die Frauen am Samstag zurück in den Alltag. Soli Deo gloria!



TOURENWOCHEN

Skitourenwoche, Kletterweekend, Bergwanderungen, Canyoning und eine Sommertourenwoche: die Bergführer Mike, Pete und Franz hatten ein vielseitiges Programm zusammengestellt.

Junge und Ältere konnten zusammen fröhlich unterwegs sein und trotz Anstrengung lachen und einander an Erlebtem teilhaben lassen, im Schnee, im Fels, auf und neben den Wegen, im Wasser oder an der Felswand. Unterwegs hatten die Teilnehmenden auch Zeit, den geistlichen Inputs nachzudenken und sich auszutauschen.

Die Leiter freuten sich, dass auch im Berichtsjahr neue Teilnehmer dazukamen und die Gruppen auffrischten. Die Wochen stehen allen Interessierten offen.

MIT UKRAINISCHEN FLÜCHTLINGEN UNTERWEGS

Viele Bezirke des EGW halfen, Flüchtlinge aus der Ukraine aufzunehmen und zu betreuen – engagiert, bedürfnisgerecht und mit langem Atem. Schlaglichter aus Kerzers, Uetendorf, Spiez und Wangen:

Das **EGW Kerzers** baute in den Saal des wenig genutzten Vereinshauses in Müntschemier Abteile ein. Innert Tagen stand eine Unterkunft mit 21 Betten bereit. Ab Mitte März war sie belegt. Schon in der ersten Woche fand mit Hilfe von vier Lehrerinnen ein Deutschkurs statt. In der kleinen Küche kochten manchmal drei Frauen auf drei Kochplatten für ihre Familien.

Der Koordinator begleitete verunsicherte Flüchtlinge zur Anmeldung. Mit der Zeit konnten manche Ukrainerinnen in der Umgebung ein Logis beziehen. Bei Behördengängen nahmen sie jedoch weiter Hilfe in Anspruch. Bis Ende Jahr wurden im Vereinshaus insgesamt 32 Geflüchtete betreut. Die Weihnachtsfeier tröstete in der Nacht des Krieges.



Weihnachtsessen in Müntschemier.

In **Uetendorf** engagierte sich ein pensioniertes Ehepaar unermüdlich in Beratung und Koordination. Mitglieder des Bezirks betreuten zu Beginn 25 Flüchtlinge, teils bei sich zuhause. Eine ukrainische Deutschlehrerin leistete unbezahlbare Übersetzungsarbeit. Nach zehn Tagen bereits bot sie den ersten Deutschkurs im EGW an. Sie übersetzte im Voraus Predigten. War das Vereinshaus frei, feierten die Gäste ab und zu in ihrer Sprache Gottesdienst. Ukrainerinnen boten eine Jungschar an. Im Sommer und Herbst traten Fragen zur Integration der Kinder und Jugendlichen und der Arbeitsuchenden in den Vordergrund; die kulturellen Unterschiede wurden zum Thema. Im Herbst fand ein erster Austauschabend statt, um gegenseitig Verständnis zu fördern.

Das **EGW Spiez** nahm teil an den Bemühungen der politischen Gemeinde. Einige Mitglieder stellten Wohnraum zur Verfügung. Im Gemeindezentrum fanden an zwei Vormittagen Deutschkurse statt. Die Kontakte führten zur regelmässigen Teilnahme von Flüchtlingen an den Gottesdiensten.

In **Wangen a.A.** wirkten EGWler im kommunalen Netzwerk mit. Eine Familie nahm bis zu acht Flüchtlinge auf. Zum Deutschkurs im Vereinshaus (drei Vormittage / Woche) kamen vor den Sommerferien gegen dreissig Personen. Mehrere deutsch-ukrainische Gottesdienste mit gemeinsamem Mittagessen waren sehr gut besucht. An Weihnachten wirkten ukrainische Kinder im zweisprachigen Weihnachtsspiel mit und sangen ihre Lieder. Das Vereinshaus hatte noch nie so viele Gäste gesehen.

HOPE-WOHNGEMEINSCHAFTEN

Der Verein Hope betreibt Gemeinschaftshäuser in Bern-Brunnmatt, in Bethlehem, Bümpliz, Zollikofen und Hindelbank. Einige Schlaglichter: In der Brunnmatt wurde die Hausgemeinschaft neu gebildet. Die Teilnehmerzahlen der Deutschkurse, im Frühjahr stark gesunken, erholten sich. Für Ukrainer wurde eine Klasse gestartet. In Zollikofen wurden im Mai drei Ukrainer aufgenommen und seither tatkräftig unterstützt. Im August bot das Hope-Quartierfest neuen Mitbewohnern die Gelegenheit, Nachbarn kennen zu lernen. Durch das gemeinsame Anschauen der Serie «The Chosen» vertieften sich Kontakte.

Die Looslistrasse 48 in Bethlehem, wo Kobi und Maja Stalder 2002 die Migrantenarbeit gestartet hatten, wird von 21 Personen, unter ihnen vier Kinder, bewohnt. Gesprochen wird im Haus Schweizerdeutsch, Romanisch, Hochdeutsch, Englisch und Farsi. Dank einem neuen Gartensitzplatz und dem Treffpunkt Loosli48 wurde die im Haus selbstverständlich gelebte Gemeinschaft zusehends gegen Aussen hin geöffnet. Beim Kaffee wurde Deutsch geübt und Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen gegeben.

Zur Hausgemeinschaft an der Bottigenstrasse in Bümpliz zählten sich Ende Jahr sechs Familien mit insgesamt 18 Kindern, eine Frauen-WG, zwei Paare und zwei Einzelpersonen. Im September führte die Gemeinschaft erneut die Aktion Gratihilfe durch. Die Helfer nahmen grosse Nöte und viel Einsamkeit wahr.

Bei einer Reise nach Indien entstand im April ein Film über die dortigen Hope-Auslandprojekte. Mehr unter www.hope-bern.ch



Miteinander singen – besser
als Gamen.

NEUES WAGEN

FAMILIENARBEIT

Ab Juli baute Gabi Jacobi, zuvor Pfarrerin EGW in Münchenbuchsee, den neuen Arbeitszweig Familienarbeit als Projekt mit einem Pensum von 20 Prozent auf. Sie verschaffte sich einen Überblick und erstellte erste Angebote für Eltern, Kinder und Bezirke. In Eggiwil gestaltete sie ein Gemeindefreizeitwochenende «Schätze teilen – Generationen erleben» mit. In einem Workshop erhielten Grosseltern Impulse, wie sie die übernächste Generation prägen können.

Im wort+wärch platzierte Gabi Jacobi einen Adventskalender. Sie ist überzeugt: Das Prägen und Begleiten von Kindern ist nicht einfach eine spassige Angelegenheit für jene, die gerade Lust dazu haben, sondern eine dringende Notwendigkeit – die hoffentlich auch jede Menge Spass macht! So bereitet Gabi Jacobi Familienaktivitäten vor: Generationendurchmischte Gruppen sollen Gott ganz praktisch und spielerisch erleben können. Die Angebote, auch Workshops und Beratung, finden sich auf: www.egw.ch/familienarbeit

GEMEINDEGRÜNDUNG

Markus Burkhardt, Pfarrer EGW in Wangen a.A., führte die Gemeindegründungsarbeit der Igreja Portuguesa do Seeland mit 20 Stellenprozenten weiter. In den Räumen des EGW Kerzers wurden zweimal im Monat Gottesdienste gefeiert. Wenn Schweizer Gäste anwesend waren, wurde die Predigt auf Deutsch übersetzt. Nebst den monatlichen Gebetsabenden wurden auch evangelistische Einsätze durchgeführt, so ein Musikprogramm in einem portugiesischen Restaurant oder Gespräche mit portugiesischen Gästen in der Badi Kerzers. Die Verbindung zum EGW Kerzers wurde mit Anlässen gestärkt. Eine mögliche Nachfolgelösung für Markus Burkhardt wurde angedacht. Der Träger- und Freundeskreis aus den Gemeinden des EGW Kerzers, der Viva-Kirche Ins, der FEG Murten und der Hausgemeinde in Biberen leistete wertvolle Unterstützung.

INNOVATIONS-FONDS

Gegen Jahresende wurden zwei Gesuche an den Innovations-Fonds eingereicht, eines für die Unterstützung eines Gemeindeentwicklungsprojekts und eines für die Unterstützung eines Praktikums. Im mittlerweile acht Jahre alten Innovations-Fonds liegen noch rund 180'000 Franken.

AUFBRUCH UND TRADITION – IM SPANNUNGSFELD DER ERNEUERUNG

Schon als Schuljunge wollte ich Maschinen reparieren. So lernte ich Landmaschinenmechaniker. Dem Beruf bin ich bis heute treu geblieben. Unsere Firma investiert heute in Lehrlinge und will christliche Werte leben.

Eine eigene Firma führen

Als Kind hatte ich einmal einen Traum. Ich ging durch eine grosse Werkstatt und wusste dabei, dass es meine Firma war. Jahre später sollte sich dieser Traum erfüllen. Es begann damit, dass der 65-jährige Besitzer einer Firma mich anfragte, bei ihm zu arbeiten. Die Garage war klein, technisch nicht auf dem höchsten Stand und die Zukunft war unsicher. Trotzdem sagte ich zu. Sechs Jahre arbeitete ich in diesem Zweimannbetrieb und machte in dieser Zeit die Meisterprüfung.

Da die Nachfolge meines Chefs nicht geregelt war, fragte ich, ob ich die Firma einmal übernehmen könne. Es machte mir Freude, Geschäfte zu führen und Umgang mit Kunden zu pflegen. Geld hatte ich nicht und meine Frau hatte anfänglich Vorbehalte. Als jemand ein Darlehen anbot, waren wir jedoch ermutigt und wagten den Schritt. Da ich die Firma nicht allein führen wollte, gründete ich mit Jürg Zulliger die Herrmann Zulliger AG. Nun galt es, die guten Traditionen der übernommenen Firma zu bewahren, aber auch das Geschäft der neuen Zeit, der neuen Technik und unserer Vision entsprechend aufzubauen.

Vertrauen ist das A und O

Ich sehe viele Parallelen zwischen unserem Landmaschinenbetrieb und unserem Sein in den Bezirken und den Arbeitszweigen des Evangelisches Gemeinschaftswerks. Wir sind auch eine Art Unternehmen: eine Bewegung, in der Ausdrucksformen des Reiches Gottes sichtbar werden sollen.

Ob wir einen weltlichen Beruf haben, ob wir am Sonntag in der Kirche sind oder ob wir gar einen sogenannt geistlichen Beruf ausüben, wir alle sind herausgefordert, Jesus nachzufolgen, die Liebe zu leben, die er uns vorgelebt hat, und Brücken zu Mitmenschen zu bauen. Es gelingt mir nicht immer, so geistlich zu sein. Oft mache ich geistliche Dinge eher handwerklich oder routinemässig.

Die Firma fordert mich oft so heraus, dass ich Gott einfach brauche und ihm alles hinlegen muss. Dabei kann ich ihn erleben, seine Versorgung und seine Führung.

Ich möchte immer mehr Gott vertrauen. Dass er mir Weisheit schenkt, mich führt, über meinen Gedanken wacht und mir seine Wünsche aufs Herz legt. Sei es in EGW-Leitungsaufgaben oder im Geschäft. Prägende Erfahrungen haben in mir über die Jahre ein grosses Vertrauen in Gott wachsen lassen. Das gibt mir im Alltag grosse Gelassenheit. Sei es in geschäftlichen Herausforderungen – oder auch darin, diesen Text zu schreiben.



Peter Herrmann im Gespräch mit einem Lehrling.

Werte leben

Einmal hörte ich von einer grossen Firma, bei welcher Zahlungserinnerungen unerwünscht und zur Chefsache erklärt worden waren. Wir selbst kriegten es damals gerade hin, nach den ersten Mahnungen zu zahlen. Doch dann entschieden Jürg und ich, es gleich zu handhaben.

Und tatsächlich gelang es uns fast immer, Rechnungen fristgerecht zu begleichen. Das brauchte Weisheit und Vertrauen, denn oft müssen Material und teure Maschinen bestellt werden, bevor das Geld vorhanden ist. Immer wieder habe ich in all den Jahren erlebt, wie das nötige Geld exakt am richtigen Tag reinkam. Gott ist so gut!

Erneuerung konkret vorantreiben

Grundsätzlich glaube ich, dass man sich herausfordern lassen muss, um Gott zu erleben. Als Unternehmer gehe ich auch in meinem Glaubensleben auf. Und entgegen verbreiteter Meinung sind wir Christen nicht die einzigen Unternehmer, denen christliche Werte etwas bedeuten. Unsere Kunden und Lieferanten sind unsere Partner. Christliche Werte wie Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Dienen sind Grundlage jedes Geschäfts. Es macht mir Mühe, wenn die Geschäftswelt von Christen als böse und nur geldgierig dargestellt wird.

Wegen der Aufgaben in der Leitung des EGW bin ich im Geschäft öfter abwesend. Letztlich sind aber genügend gute Leute da und die

Firma kann mich durchaus zwischendurch entbehren. Mein Geschäft und all mein Hab und Gut gehören Gott. Ich bin nur der Verwalter. Diese Grundhaltung entlastet mich. So bete ich immer wieder: «Gott, es ist deine Sache, schau du jetzt.»

Erneuerungsbedarf sehe ich in der Art und Weise, wie unsere Bezirke ihren Auftrag wahrnehmen sollten, nicht nur als Bewahrer von Bisherigem, sondern als wagemutige Brückenbauer zu Freunden und Nachbarn, die unseren guten Gott noch nicht kennen. Das EGW kann auch neue Pfade suchen und finden. Zum Beispiel über die Kantonsgrenzen hinaus, etwa ins Wallis. Ich bete für neue Orte, in denen wir Gemeinschaften der Hoffnung pflanzen können. Ich möchte von Gott geöffnete Türen einrennen. Ich freue mich sehr, wenn ich Gottes Wirken sehe und oft sogar miterleben darf.

Priesterlich wirken

Wir Gläubige sind dazu berufen, im Reich Gottes Priester zu sein und sein Königreich auf dieser Erde aufzubauen. Als Priester sind wir nahe bei Gott, wir haben schon viel mit ihm erlebt. Bei Gott zu sein, erfüllt unsere Herzen mit Zuversicht und Glauben und die Angst muss weichen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir Menschen, Umstände, Nöte und unser Land vor Gott bringen. Unser Einfluss auf das Wirken Gottes ist enorm; Gott hat uns als Priester berufen. Die eigentlichen Entwicklungen dieser Welt geschehen im Unsichtbaren und werden durch unser Stehen vor Gott entscheidend beeinflusst.

Gerade in dieser schwierigen, unsicheren Zeit brauchen Menschen uns als Priester, dass wir vor Gott für sie eintreten und ihnen zur Seite stehen. Wenn wir wissen, dass wir zu Priestern berufen sind, wächst auch unser Glaube, dass wir einen Unterschied machen können und dass Gott unsere Gebete erhört und eingreift. Sind wir bereit diesen priesterlichen Dienst für unsere Mitmenschen, unsere Familien, unsere Gemeinden und unser Land auszuüben? Wenn wir dazu ein Ja haben, wird Gott uns Vollmacht, Autorität und viel Freude geben.



Peter Herrmann

Für die Leitung EGW

Peter Herrmann, Mitglied der Leitung

LEITUNG

Ohne personelle Veränderungen startete die Leitung am 25. Januar 2022 in das neue Geschäftsjahr. Einen wichtigen Platz auf der Traktandenliste nahm weiterhin das neue Leitbild ein. Im Januar 2022 hatten interessierte Bezirksratsmitglieder Gelegenheit, anlässlich zweier regionaler Treffen ihre Gedanken und Anregungen zum Entwurf einzubringen. Im Mai wurde das überarbeitete Dokument nochmals mit den Mitarbeitenden diskutiert und dann während der Leitungsretraite im Juni fertiggestellt. Im Januar 2023 können alle interessierten EGW-Mitglieder das Dokument prüfen und dazu Stellung nehmen. Anschliessend soll das neue Leitbild in der Frühlings-Delegiertenversammlung genehmigt werden.



Die Leitung an der MAK 2022: Martin Schenk, Peter Herrmann, Ursula Burkhalter, Thomas Oesch, Phil Wasem, Werner Jampen, Matthias Pfister, Michael Beck, Monika Haldimann, Sibylle Grossmann, Thomas Gerber.

Bereits im Vorjahr hatten Sibylle Grossmann, Thomas Oesch und Monika Haldimann ihren Rücktritt aus der Leitung per 31. Dezember 2022 bekannt gegeben. Die Nachfolge war ein grosses Gebetsanliegen. Dank der Zusage von Ursula Burkhalter, die sich für das Co-Präsidium zur Verfügung stellte, konnte sich die Leitung auf die Suche nach zwei neuen Leitungsmitgliedern konzentrieren. Eine Arbeitsgruppe trug Vorschläge zusammen, sammelte

Referenzen und entschied sich im Gebet für die Reihenfolge der Anfragen. Gross war die Freude, als sich Esther Heiniger und Christine Zimmermann in diese spannende Aufgabe berufen liessen. An die Stelle von Thomas Oesch wählte die Mitarbeitenden-Konferenz Michael Kozel.

Nach dem Entscheid, die Eigen-Konferenz 2022 das letzte Mal durchzuführen, setzte die Leitung eine Arbeitsgruppe für die gesamtwerklichen Anlässe ein. Ab Januar tagte diese Gruppe vier Mal. Sie beantragte der Leitung eine neue mehrtägige Konferenz, welche die Stärken der Eigen-Konferenz sowie jene des Jahresfestes vereinen sollte. Das neue Konzept wurde im Juni genehmigt. Es ist der Leitung ein

grosses Anliegen, mit einem bezirks- und altersübergreifenden Fest weiterhin Akzente zu setzen, den Zusammenhalt zu fördern und vor allem Gott zu ehren.

An zwei Landsitzungen traf die Leitung die Bezirksräte von Schön-
bühl und Wattenwil. Eine wunderbare Gelegenheit, bei Speis und
Trank Anliegen auszutauschen, Anteil zu nehmen und zu geben. Mit
einer letzten Leitungssitzung und einem Besuch im Kalchofen der
Hope & Life Church in Hasle-Rüegsau wurde das Geschäftsjahr
abgeschlossen und die abtretenden Leitungsmitglieder wurden
würdevoll verabschiedet.

GESCHÄFTSSTELLE

Thomas Gerber, Ressort Organisation und Kontakte, Werner Jam-
pen, Ressort Personal, und Martin Schenk, Ressort Finanzen und
Administration, erfüllten ihre Leitungs- und Ressortaufgaben mit
total 280 Stellenprozenten. Die Geschäftsstelle ist die operative
Leitung des EGW. Sie kümmert sich um alle organisatorischen,
personellen und finanziellen Belange. Geschäfte, die die Kompeten-
zen der einzelnen Ressortleiter übersteigen, werden an den gemein-
samen, ordentlichen Sitzungen besprochen. Beratungen, Vorgehen
und Entscheide werden von Margrit Reichenbach ausführlich pro-
tokolliert und auf diesem Weg der Leitung kommuniziert.

Geschäfte, welche gemäss Statuten oder Handbuch ausserhalb der
Kompetenzen der Geschäftsstelle liegen oder strategischer Natur
sind, werden für die monatlichen Leitungssitzungen vorbereitet. Die
Geschäftsstelle hat in den Leitungssitzungen beratende Stimme. Die
Leitungsentscheide und andere Aufträge gehen zur Ausführung an
die Geschäftsstelle zurück.

So war die Geschäftsstelle in einem positiv-gesunden Spannungsfeld:
führen und geführt werden, anstossen und gestossen werden, prüfen
und geprüft werden. Daniel Freiburghaus, Ressortleiter Bezirke
und Weiterbildung, nahm einmal im Monat an den Sitzungen teil.
Bezirksräte, Mitarbeitende, Projektleiter und befreundete Werke
wurden anlassbezogen zu Sitzungen eingeladen.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Am 30. April trafen sich 90 Delegierte im neuen Zentrum des EGW Kerzers. Thomas Oesch forderte in einer Besinnung dazu auf, die Steilpässe, die Gott gibt, anzunehmen, um Menschen zu ermöglichen, ihm zu begegnen. Eine Delegation des Alters- und Pflegeheims Brienz stellte den geplanten Erweiterungsbau vor. Die erfreuliche Jahresrechnung 2021 wurde einstimmig genehmigt.



Hansueli Wüthrich leitete die DV.

Die Gastgeber vom EGW Kerzers stellten das neue Haus vor. Die Delegierten genossen ein feines Mittagessen. Die Durchführung der DV im Bezirk Kerzers wurde sehr geschätzt.

Die Herbst-DV am 29. Oktober in Bern war geprägt durch Verabschiedungen und Neuwahlen. Monika Haldimann hielt Rückschau auf ihre zwölf Jahre in der Leitung, fünf davon als Co-Präsidentin. Sie verglich Grundzüge der Arbeit im EGW mit ihrem Hobby, dem Quilten. Aus der Leitung verabschiedet wurden

auch Sybille Grossmann und Thomas Oesch. Neu wurden Esther Heiniger, EGW Uetendorf, und Christine Zimmermann vom EGW Gstaad in die Leitung und Ursula Burkhalter als Co-Präsidentin einstimmig gewählt.

Die 98 Delegierten stimmten dem Budget 2023 sowie den Gabenzielen der Bezirke zu. Die in vier Schritte gestaffelte Lohnerhöhung wird damit abgeschlossen. Mit einer Gegenstimme und neun Enthaltungen stimmten die Delegierten dem Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims Brienz zu.

MITARBEITENDEN-KONFERENZ

Vom 10. bis 12. Mai fand die jährliche Mitarbeitenden-Konferenz (MAK) im Credo in Wilderswil statt. Die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Ehepartnern genossen die Gastfreundschaft und die Begegnungen. An der Geschäftssitzung wurde Thomas Oesch nach neun Jahren als Vizepräsident und Präsident der MAK mit herzlichem Dank aus seinem Amt verabschiedet. Phil Wa-

sem, bisher Vizepräsident, wurde als Präsident gewählt. Neuer Vizepräsident ist Michael Koziel aus Bärau. Das Thema der Konferenz lautete «begeistert bleiben – mit Überzeugung in der Gemeindearbeit.» Meinrad Schicker, Pastor in der BewegungPlus Thun, gab ermutigende Impulse dazu weiter und motivierte zu tieferer Gemeinschaft.

PERSONELLES

Mehrere Bezirke waren von Personalwechseln betroffen. Nicht alle Wechsel lösten gleichermaßen Emotionen aus. Jedes Mal waren jedoch Menschen betroffen, Familien und Freunde ebenso wie Gemeindeverantwortliche und Gemeindeglieder. Es galt loszulassen und sich auf Neues einzustellen, was nicht immer einfach war.

In diesem Jahr war es zudem sehr schwierig, überhaupt valable Bewerbungen zu erhalten. Woran es lag, dass sich besonders auf Einzelpfarrstellen, wie sie das EGW in den kleinen und mittleren Bezirken in der Regel anbietet, wenig (junge) Personen meldeten, ist nicht ganz klar. Zeigt sich darin der allgemeine Fachkräftemangel in der Schweiz? Ein genereller Wertewandel, weil die jüngere Generation grundsätzlich lieber im Team mit klaren Aufgabenverteilungen arbeitet, als wie bisher als «Generalisten» mit einer grossen Bandbreite an Aufgaben? Wie muss in Zukunft die Struktur – und noch fast wichtiger – die Gemeindenkultur des EGW aussehen, um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen? Das Ressort Personal und die Leitung des EGW werden sich dieser Fragen annehmen müssen. Dass bis Ende Jahr doch alle Stellen – wenigstens provisorisch – besetzt werden konnten, ist allein Gottes Geschenk!

MUTATIONEN

Phil Wasem wechselte aus dem Bezirk Biel nach **Schönbühl**, wo er Philippe Otti ablöste, welcher das Werk verliess. Die Stelle in **Biel** übernahm Andreas Schmid. In **Burgdorf** beendete Rahel Spring ihre Anstellung; sie heiratete. Marc Rey – noch in Ausbildung – übernahm die Stelle. In **Grindelwald** konnte die vakante Stelle mit Bernhard Hess besetzt werden, in **Gstaad** nach dem Wegzug von Markus Schmid mit Samuel Kopp. In **Luzern** trennten sich die Wege von



Mitarbeiter bauen an der MAK eine Brücke.

Massimo Zingone und der Stadtmission. Ende Jahr begann Samuel Schmid als Pfarrer EGW mit einer befristeten Anstellung.

In **Münchenbuchsee** beendeten sowohl Anja Suter wie auch Gabi Jacobi ihre Tätigkeit. Andreas Gut, bisher in der ETG Bern tätig, konnte für die Stelle gewonnen werden. Gabi Jacobi startete das Projekt Familienarbeit im EGW. In **Steffisburg** löste Tom Reichenbach Nicola Ampellio als Jugendarbeiter ab. In **Worb** übernahm Hannah Stengel die vakante Stelle. Sie trat nach einigen Jahren in Südamerika wieder in den Dienst des EGW ein.

Den zahlreichen Mutationen stehen viele Mitarbeitende gegenüber, welche ihren Dienst in grosser Treue verrichten. Länger als zehn Jahre im EGW tätig sind sieben Mitarbeitende, mehr als zwanzig Jahre neun und über dreissig Jahre drei. Es ist ein grosses Zeichen der Treue Gottes, dass er Menschen beruft und willig macht, ihre Kraft und ihr Herz in den Dienst des EGW zu stellen.

Abschied nehmen musste das EGW von den beiden pensionierten EGW-Pfarrern **Ernst Liechi** und **Christian Fuhrer** sowie von **Walter Gerber**, dem langjährigen Bezirks- und Personalverantwortlichen.

PRÄVENTION SEXUELLER AUSBEUTUNG

Im EGW sollen Menschen jeden Alters gefördert werden und ihr Potential, das Gott in sie gelegt hat, entfalten. Dabei wird die Würde, die ihnen als ganzheitlichen Wesen eignet, sichtbar. Zu dieser Kultur der Ganzheitlichkeit gehört auch ein achtsames Miteinander. Dieses drückt sich darin aus, dass Grenzen gesetzt und in den gemeinsamen Aktivitäten Grenzen eingehalten werden. Dies gilt im EGW sowohl für Mitarbeitende als auch für Teilnehmende.

Zum Schutz für Teilnehmende und für Mitarbeitende investiert das EGW in die Präventionsarbeit. Auch nach aussen soll sichtbar werden, dass dem EGW ein wertschätzender und sicherer Lebens- und Aktionsraum für Menschen wichtig ist. Anfang 2022 übernahm Dorothea Böhls, Pfarrerin EGW in Wattenwil, von Fabienne Gabler die Verantwortung für die Prävention im EGW. Sie ist Ansprechperson und steht den Bezirken für Seminare zur Verfügung.

THEOLOGISCHE KOMMISSION

Die Kommission überarbeitete das Papier «Stellung und Mitarbeit von Frauen in der Gemeinde» grundlegend, unter Einbezug von Angestellten. Die Leitung genehmigte das Papier. Es hält fest: Frauen und Männer sind im EGW gleichgestellt und können gleichermaßen Aufgaben in der Gemeinde übernehmen. Frauen und Männer sollen in gleicher Weise gefördert werden, damit sie ihre Begabungen in Leitung und Verkündigung einsetzen können.

BEZIRKE

Am 5. März trafen sich in der Nägeligass-Kapelle 160 Personen zum «Weiterbildungstag für Bezirksräte». Kurz vorher, vor der Aufhebung der Corona-Massnahmen, war die Durchführung noch ganz ungewiss. Umso grösser waren Erleichterung und Freude, gemischt mit einer gewissen Verunsicherung.

Die vergangenen zwei Jahre waren ein Stresstest für viele Beziehungen. Gott sei Dank konnten die meisten Bezirke relativ unbeschwert in die Zeit ohne Pandemie-Massnahmen übergehen. Ein wichtiger Beitrag dazu waren die regelmässigen Updates der Geschäftsstelle, die Thomas Gerber während der Pandemie versandte. Diese zeitnahen Informationen und Impulse waren für die Bezirksräte eine starke Stütze. In einigen Bezirken wurden Versöhnungsgottesdienste gefeiert; einige nahmen sich für die Aufarbeitung Zeit. Der Ressortleiter Bezirke bot Begleitung und Unterstützung an. Er war für Bezirksrats-Retraits, Visionsprozesse und Predigtdienste unterwegs. Einige kleine Bezirke sind mit grundsätzlichen Zukunftsfragen konfrontiert.

Ebenfalls im März konnte das «EGW-Forum Hören auf Gott» in Hasle-Rüegsau stattfinden. Die Vorträge von Eliane Schelb über ein Hören auf Gott, das unsere Identität formt, wurden auch nachher online aufgerufen. Rege benutzt wurde zudem das neue Angebot des Teams: Unter dem Label «EGW-Training Hören auf Gott» steht es den Bezirken für Predigtdienste, Vorträge und Workshops zur Verfügung.

Die Möglichkeit für individuelle Weiterbildung und für den vierwöchigen Weiterbildungsurlaub (alle fünf Jahre) wurde von den Angestellten in den Bezirken rege benutzt. In der ganzheitlich anspruchsvollen Arbeit sind neue Impulse, das «Schärfen der Werkzeuge» und die Selbstreflexion wichtig.

LIEGENSCHAFTEN

BEZIRKE

Das Reinhardhaus in Saanen im **Bezirk Gstaad** wurde umgebaut. Die beiden neuen Wohnungen, eine 4 ½-Zimmer und eine 2 ½-Zimmerwohnung wurden auf den 1. Januar 2023 vermietet. Die beiden Wohneinheiten werden in dem Sinne als Einheit genutzt, als Wohn-Gemeinschaft / Open House und bei Bedarf mit Begleitung.

An der Heizanlage mit dem kombinierten Holz-/Ölkessel in **Schwarzenburg** traten Störungen auf, die den Ersatz der Heizung nahelegten. Man entschied sich für eine Erdsonde. An der Bezirksversammlung, wurde der Kredit von 160'000 Franken genehmigt. Die Leitung stimmte Projekt und Kredit zu. Die Bohrarbeiten konnten im Herbst ausgeführt werden; auch die Leitungen wurden verlegt. Die nötigen Installationen im Haus werden nach der Heizperiode 2022/2023 in Angriff genommen.

GESAMTWERK

An der Ankerstrasse 7 in **Bern** fand im August eine Besichtigung unter Beizug der Mieter statt. Man befand eine Fassadensanierung mit Aussendämmung für sinnvoll, um den Wert der Liegenschaft zu erhalten und die Heizkosten zu senken.

Im Alters- und Pflegeheim **Brienz** wurde an der Delegiertenversammlung im Herbst der Kredit für den Erweiterungsbau für betreutes Wohnen mit Neubau der Demenzabteilung gutgeheissen. Das Bedürfnis für die Errichtung eines Gebäudes mit dieser Wohnform wurde von den Verantwortlichen in der Gemeinde und Region Brienz bestätigt. Vorausgegangen waren intensive Planungsarbeiten. Ende Jahr wurde das Baugesuch eingereicht.



Neues Dach
fürs Reinhardhaus.

MEDIENSTELLE

Die elf Ausgaben des EGW-Magazins wort+wärch enthielten sieben Dossiers zum Leitthema «Begeistert von Gott Brücken bauen». Es ging um Brücken zu anderen Kirchen, in die Gesellschaft, zu Andersgläubigen und -lebenden und zwischen den Generationen. Interviews und Berichte wechselten ab mit Grundsatzartikeln. Vier Dossiers waren der Nachfolge von Jesus Christus gewidmet.

Durchs Jahr hindurch wurden zudem Verse des 1. Korintherbriefs zu Grundfragen des Christseins ausgelegt. Das Magazin begleitete die Anlässe des EGW und brachte weitere Beiträge zu seiner Geschichte im 19. Jahrhundert. Das Redaktionsteam um Peter Schmid und Regula Sigrist, die auch das Layout besorgte, traf sich zu vier Vormittagssitzungen.

Im Sommer übernahm Regula Sigrist von Peter Schmid die Verantwortung für die EGW-Webseite. Ende Jahr arbeiteten 15 Bezirke mit dem Betriebssystem und Design des Gesamtwerks.

BÜROTEAM WORBLAUFEN

Das Büroteam setzte sich aus 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit gesamthaft 760 Stellenprozenten zusammen. Im Juli stiess Gabi Jacobi mit zwanzig Prozent zum Büroteam. Sie leitet das Projekt Familienarbeit im Gesamtwerk.

Im August übergab Adelheid Lüthi ihre Sekretariatsstelle an Brigitte Miller. Die Leitung der Einlagekasse übernahm Barbara Maurer. Die Übergaben erfolgten naht- und reibungslos. Der Teamausflug führte ins schöne Emmental.

Nach der Corona-Zeit kam wieder Leben in die EGW-Zentrale. Der Austausch vor Ort, im Team und bereichsübergreifend, ist nicht zu unterschätzen. Die gemeinsamen Mittagessen gipfelten in einem Fondue kurz vor Weihnachten.

KASSEN**EINLAGEKASSE**

Bei stabilen Zinsen wurden die Einlagen mit 0,1 % verzinst. Der Zinsanstieg in den letzten Monaten veranlasste die Einlagekasse, ihre Zinsen ab Neujahr leicht auf 0,25 % zu erhöhen. Für die Darlehen wurden diese auf noch immer attraktive 0,8 % angehoben.

Die Einlagen nahmen um 1'044'116 Franken ab. Neun neue Einlagekonten wurden eröffnet, 32 aufgelöst. Die Bilanzsumme reduzierte sich um 1'063'469 Franken auf 22'013'399 Franken.

Die Einlagekasse steht nach wie vor sehr gesund da. Sie unterstützt Bezirke und das Gesamtwerk, indem sie ihre Liegenschaften mit günstigen Darlehen mitfinanziert. Die Darlehen an Bezirksliegenschaften nahmen 2022 um 796'055 Franken ab (- 3,57 %). Vier Darlehensgesuche wurden eingereicht und bewilligt: Brienz, Schwarzenburg, Steffisburg und Wÿssachen. Der Gewinn von 105'501 Franken wurde wiederum vollumfänglich der Jahresrechnung EGW gutgeschrieben. Zum guten Ergebnis trugen die 43 Einleger bei, welche gut 2 Millionen Franken der ELK zinslos anvertrauten.

Als Nachfolgerin von Heidi Lüthi arbeitete sich Barbara Maurer sehr rasch und gut in die zusätzliche neue Aufgabe der Kassenleitung ein.

PENSIONSKASSE

Das Anlagejahr 2022 war mit der negativen Wertentwicklung des Pensionskassenvermögens sehr schwierig. Dank den direkt gehaltenen Wohnimmobilien konnte eine im Branchenvergleich überdurchschnittliche Performance von - 9 % erzielt werden.

Eine spezifisch gebildete Rückstellung erlaubte es dem Stiftungsrat, die hoffentlich letzte Senkung des Umwandlungssatzes für die Berechnung der zukünftigen Renten teilweise bis ganz abzufedern. Um dies sicherzustellen, erhielten alle Aktivversicherten eine Verzinsung ihrer Guthaben von sehr hohen 6,5 %; dies bei einem bundesrätlichen BVG-Zins von 1 %. Trotz dieser für die Versicherten erfreulichen Abfederung, lag der Deckungsgrad der PEG Ende 2022 immer noch bei vergleichsweise hohen 110 %.

Die deutlich gestiegenen Zinsen im Berichtsjahr belasteten das Jahresergebnis massiv. Andererseits bedeutet dies aus verschiedenen Gründen für die Zukunft eine Entlastung der Kasse. Der Stiftungsrat blickt daher zuversichtlich ins neue Jahr.

VIELSEITIG VERNETZT

REFBEJUSO – REFORMIERTE LANDESKIRCHE

Im Zentrum des Treffens mit dem Vorstand der Positiven Fraktion der Synode standen die Pflege der guten Beziehungen, die Gewissensfreiheit von Pfarrpersonen in Kasualien sowie das Selbstverständnis des EGW im zukünftigen Leitbild. Dabei wurde auf die besondere Stellung des EGW und dessen Chancen als Brückenbauer hingewiesen.

Im März trafen sich die Delegationen des Synodalrats der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und der Leitung EGW zum jährlichen Austausch. Erfreut konnte festgehalten werden, dass das Miteinander von Kirchgemeinden und Bezirken weniger spannungsgeladen ist und es gute Beispiele einer Zusammenarbeit gibt, namentlich in der Kirchgemeinde Lauterbrunnen. Mitarbeitende des EGW unterstützen mit Gottesdiensten in Lauterbrunnen und Wengen die Pfarrpersonen vor Ort.

In der Diskussion zur «Kirchlichen Trauung für alle» wurde bekräftigt, dass an der Gewissensfreiheit für Pfarrpersonen festgehalten wird, jedoch ein Gericht letztlich entscheidet, wie das Gesetz ausgelegt werden muss. In der Corona-Pandemie legten sich aufgrund der Einschränkungen neue Formen von Kasualien und Feiern nahe; diese wurden auch als Befreiung empfunden. Ab dankungen wurden nicht mehr selbstverständlich in der Kirche gehalten, sondern verkürzt auch nur am Grab.



Im Tal der 72 Wasserfälle: Die Kirche Lauterbrunnen.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben einen Reorganisationsprozess für die Zentralen Dienste gestartet, um den Bedürfnissen von Menschen, die kirchliche Dienste in Anspruch nehmen, besser zu entsprechen. Zudem wurden drei Prozent aller Pfarrstellen für Innovation im Rahmen des Projekts «Kirche in Bewegung» zur Verfügung gestellt.

Nachdem der Prozess um das Papier «Kirchliche Trauung für alle?» mit der Landeskirche refbejuso im August mittels einer gottesdienstlichen Feier im Jahu in Biel zum Abschluss gekommen war, wurde das Gespräch über Mission und Evangelisation wieder aufgenommen. Darüber hinaus wurden freundschaftliche Kontakte gepflegt.

FREIKIRCHEN.CH

An drei Tageskonferenzen setzte sich der Dachverband Freikirchen Schweiz mit grundsätzlichen Themen und Strömungen der christlichen Szene sowie mit aktuellen politischen Vorlagen und Stellungnahmen auseinander. Jürg Buchegger beleuchtete das Phänomen des Postevangelikalismus, welches sich in den Freikirchen vor allem im Umgang mit der Vertrauenswürdigkeit der Bibel, in der Frage nach dem gerechten Handeln Gottes und in der Ethik zeigt.

Aufgrund der Studie «Konsultation zu Mission» von Julia Henke wurden sechs Thesen erarbeitet, um eine gemeinsame Vision für Mission zu finden. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gemeinden zeigten sich in Spannungen, Tabuisierung, Macht- und Strukturfragen sowie in Bemühungen, Versöhnungsprozesse zu initiieren. Die Idee, dass Paare im Alter anstelle einer zivilen Trauung ein Ehegelübde leisten, um finanzielle Nachteile zu vermeiden, lehnten die Leitenden der Verbände ab. Die Vertretung des EGW in der Leiterkonferenz der Freikirchen Schweiz nahm Thomas Gerber wahr.

SEA – SCHWEIZERISCHE EVANGELISCHE ALLIANZ



Die Teilnehmer in Tavannes formten das SEA-Signet.

Die Schweizerische Evangelische Allianz feierte am 7. Mai ihr 175jähriges Bestehen. Sie lud ihre Mitglieder zum Jubiläumsfest nach Tavannes. Eine Zeitreise machte deutlich, dass die Verkündigung des Evangeliums und das soziale Engagement einhergehen müssen.

Die Arbeitsgemeinschaft interkulturell sensibilisierte an ihren Treffen für die Integration von Menschen aus anderen Kulturen und vermittelte Wichtiges zur ganzheitlichen Begleitung von Flüchtlingen. Am Leiterinnen- und Leiterforum der SEA und des Dachverbands Freikirchen Schweiz stand die gemeinsame Vision für die Mission im Zentrum. Johannes Reimer plädierte für eine Weltmission, die sich auf eine biblische Vision gründet.

IDEA INFORMATION AG

Daniel Rehfeld übernahm die Chefredaktion von Rolf Höneisen. Knacknüsse stellten insbesondere die personellen Ressourcen in der Redaktion dar. Die Abonnementspreise wurden leicht erhöht. Der Gewinn der Jahresrechnung betrug rund 32'000 Franken. Der Trend, dass Nachrichten immer mehr online hinter einer Bezahlschwelle zu finden sind, stellt das Printmagazin idea vor weitere Herausforderungen.

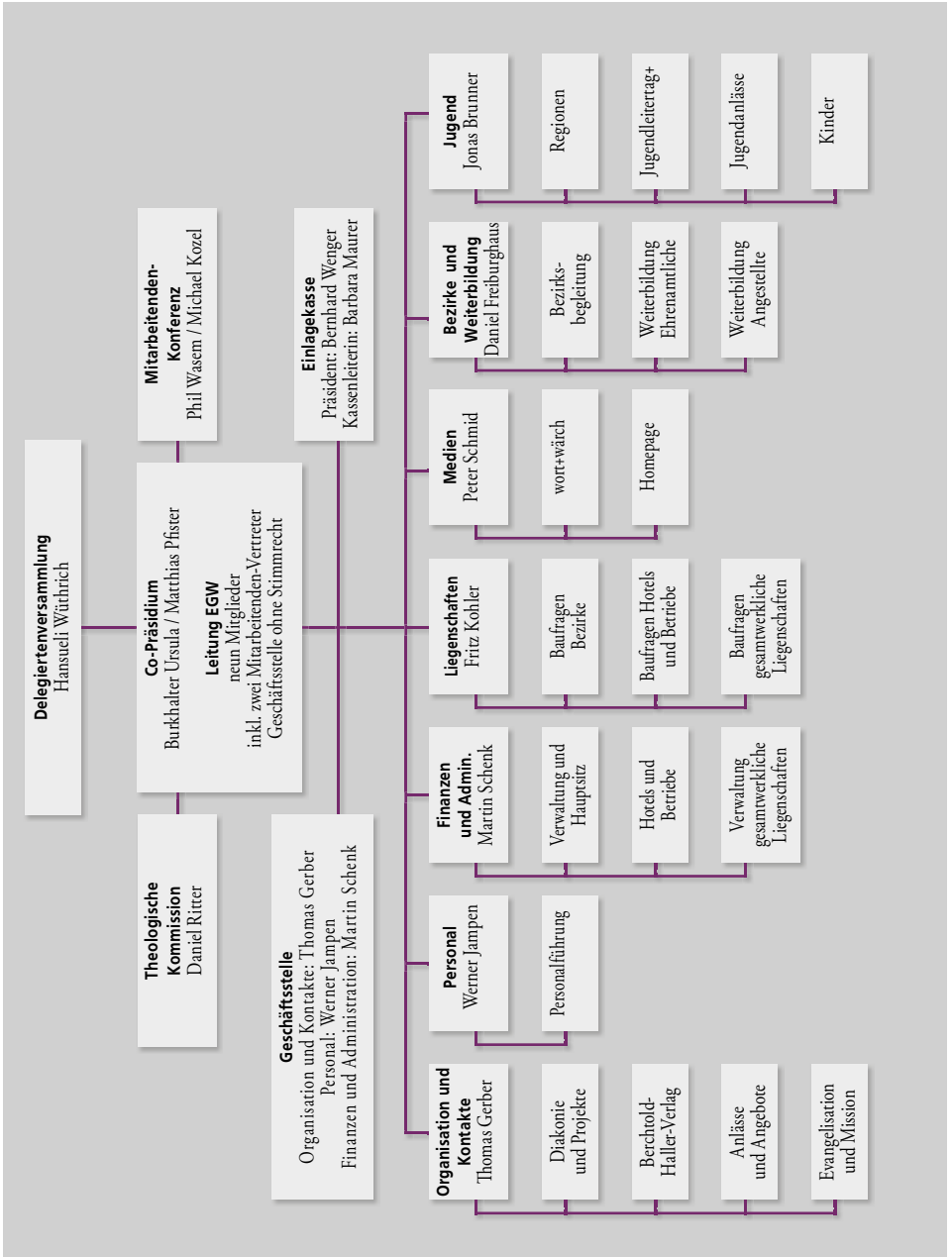
Die Zusammenarbeit mit der deutschen idea-Redaktion, welche die hintersten Seiten des Magazins verantwortet, funktionierte sehr gut. Die Umwandlung der Inhaberaktien in Namenaktien erfolgte einstimmig. Das EGW hält fünf der 300 Namenaktion bei der idea information ag.

TEL 143 – DIE DARGEBOTENE HAND BERN

Im zweiten Pandemiejahr blieben die Anrufe auf hohem Niveau konstant. Psychische Leiden und die Bewältigung des Arbeitsalltags waren die hauptsächlichen Anliegen in den Beratungsgesprächen. 65 Freiwillige leisteten insgesamt 15'439 Stunden. Erstmals wurde der fachliche Austausch mittels Intervention eingeführt.

Der Strategieprouzess des Dachverbands «Projekt Zukunft Tel 143» wurde gemeinsam mit den Regionalstellen begonnen. Die prekäre finanzielle Situation wurde durch ein grosses Legat entschärft.

Die Dargebotene Hand Tel 143 Bern zählt 81 private Mitglieder und 26 Organisationen im Trägerkreis. Das EGW, Gründungsmitglied von Tel 143 Bern, unterstützt die Organisation jährlich mit 37'000 Franken. Im Vorstand ist das EGW durch Gertrud Trittbach vertreten.



ÜBERSICHT

Leitung

Co-Präsidium: Burkhalter Ursula und Pfister Matthias
Mitglieder Leitung: Beck Michael, Heiniger Esther, Herrmann Peter,
Kozel Michael, Ritter Daniel, Wasem Phil, Zimmermann Christine
Protokollführerin: Reichenbach Margrit

Ressortleiter

Bezirke und Weiterbildung: Freiburghaus Daniel
Finanzen und Administration: Schenk Martin
Jugend: Brunner Jonas
Liegenschaften: Kohler Fritz
Medien: Schmid Peter
Organisation und Kontakte: Gerber Thomas
Personal: Jampen Werner

Hauptsitz des Evangelischen Gemeinschaftswerks

Längackerweg 18, 3048 Worblaufen, 031 330 46 46, info@egw.ch, www.egw.ch,
Postkonto CH05 0900 0000 3000 0902 8

Administration und Finanzen

Maurer Barbara, 031 330 46 41
Miller Brigitte, 031 330 46 46
Schenk Martin, 031 330 46 42

Bezirke und Weiterbildung

Freiburghaus Daniel, 031 331 52 37

Familienarbeit

Jacobi Gabi, 076 611 46 43

Geschäftsstelle

Gerber Thomas, 031 330 46 44
Jampen Werner, 031 330 46 40
Schenk Martin, 031 330 46 42

Medienstelle

Schmid Peter, 031 330 46 48
Sigrist Regula, 031 330 46 43

Kernteam Jugend

Badertscher Stefan (Jugendleitertag+, Region Oberland), 079 366 23 22
Brunner Jonas (Ressortleiter, Teenie-Pfingsttreffen, Region Mittelland), 031 330 46 47
Gabler Fabienne (Beachcamp, BESJ-Vorstand, Region Oberraargau+), 031 330 46 49
Steiner Linda (Mission-Trip, Administration, wort+wärch, Region Emmental), 031 330 46 45

Prävention sexueller Ausbeutung

Böhls Dorothea, 078 334 42 63

Mitarbeitenden-Konferenz

Präsident: Wasem Phil

Vizepräsident: Kozel Michael

Gesamtwerkliche Anlässe

Frauenmorgen, Kontaktperson: Freiburghaus Susanna

Frauenwoche, Leiterin: Matzinger Carmen

EGW Jahreskonferenz, Leiter a.i.: Thomas Gerber

LäbesKunst, Leiter a.i.: Jufer Martin

Musik im EGW, Kontaktperson: Jufer Martin

Seniorentag, Leiterin: Rüegegger Alice

Singtreffen für geistliche Musik, Leiterin: Lori Heidi

Teenie-Pfingsttreffen, Leiter: Brunner Jonas

Diakonie und Evangelisation

hope, Ausländerarbeit, Leiter: Schmid Ivan

Hotels und Betriebe

Alters- und Pflegeheim Brienz EGW AG, Leitung: Heiniger Susi & Andreas

Hotel Sunnehüsi AG, Krattigen, Leiter: Keller Thomas

Jugend- und Ferienhaus Aeschi, Leitung: Schuwey Elisabeth & Stephan

Kassen

Einlagekasse, Leiterin: Barbara Maurer; Präsident: Wenger Bernhard

Stiftung Pensionskasse des EGW, Präsident: Freiburghaus Martin

Partnerschaften

Freikirche Schöpfheim, Präsident: Vogel Alois

Stadtmission Luzern, Präsident: Zingg Fredi

Verein Tourenwoche, Präsident: Bach Martin

Beteiligungen

BESJ (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen)

Gastgewerbemission

idea – IDEA Information AG

SEA – Schweizerische Evangelische Allianz

Tel143 – Die Dargebotene Hand

Dachverband Freikirchen Schweiz

Adressen, Telefonnummern und Mail-Adressen finden Sie im alphabetischen Verzeichnis in der Mitte des Jahresberichts.

BEZIRKE

Bezirk	Präsident	Pfarrer EGW Jugendarbeiter andere Mitarbeitende	Mitglieder 2022	Mitglieder 2021
Bärau	vakant	Kozel Michael	70	69
Belp	Zeller Matthias	Kasper Andrea	101	101
Bern	Gautschi Ueli	Weber René, Baumann Vanessa	140	141
Biel	Gehri Marcel	Schmid Andreas, Lehmann Andrin	264	274
Brienz	Kurzen David	Miles Elaine	42	40
Burgdorf	vakant	Rey Marc	24	24
Eggiwil	vakant	Rindlisbacher Martin, Moser Beatrice	42	42
Gondiswil	Läderach Esther	Heiniger Kurt und Rosmarie	29	28
Grindelwald	Friedli Fabienne	Hess Bernhard	32	26
Gstaad	Reichenbach Roland	Kopp Samuel	96	101
Hasle-Rüegsau	vakant	Blaser Andreas, Leuenberger Steven Jampen Philipp, Blaser Jael	329	336
Herzogenbuchsee	Wüthrich Esther	Schwarzenbach Gabriel	66	75
Kerzers	Rohrer Regula	Bolliger Rolf, Bolliger Renate	99	100
Kleindietwil	Nyfeler Thomas	Heiniger Kurt und Rosmarie, Krähenbühl Matthias	145	146
Konolfingen	Pfister Thomas	Inäbnit Tabea	85	91
Langenthal	Peter Gabriela	Zurbuchen Tobias, Gabler Fabienne	150	159
Luzern*	Zingg Fredi	Schmid Samuel	50	51
Matten	Stucki Ueli	Wampfler Simon	27	28
Münchenbuchsee	Stoller Andreas	Risto Wilhelm, Gut Andreas	103	98
Ostermundigen	Meer Laurence	Heer Daniel	49	51
Pieterlen	vakant	Bernhard Martin	27	31
Riedbach	Riedl Paul	Richner Markus	20	20
Ruswil	vakant	Zwygart Emanuel	50	52
Schönbühl	Mai Peter	Wasem Phil	57	54
Schüpfheim*	Vogel Alois	vakant	6	5
Schwarzenburg	vakant	Huber Michael und Sarina	43	45
Spiez	Fink Anna	Oesch Thomas, Schenk Anja	134	132
Steffisburg	Kunz Fabian, Freiburghaus Martin	Preisendanz Martin, Reichenbach Tom	106	100
Sumiswald	Goldenberger Jan	Böhler Hans-Joachim	61	64
Thun	vakant	Freiburghaus Ruedi	39	42

*) Die Stadtmission Luzern und die Freikirche Schüpfheim sind «Institutionen» im Sinne der EGW-Statuten.

Bezirk	Präsident	Pfarrer EGW Praktikanten andere Mitarbeitende	Mitglieder 2022	Mitglieder 2021
Uetendorf	Heiniger Martin	Zwygart Matthias, Burn Simon	130	140
Unterlangenegg	Fahrni Isabel	Freiburghaus Ruedi, Badertscher Stefan	152	155
Wangen a.A.	Straumann Franz	Burkhardt Markus	41	42
Wattenwil	Fuss Marcel	Böhls Martin und Dorothea	41	38
Weier	Heiniger Martin	Brassel Christoph, Tiefenbach Hanspeter, Aebi Jonas und Simona	198	197
Worb	Grossenbacher Kurt	Stengel Hannah	76	76

Mitglieder in Bezirken	3 124	3 174
Mitglieder ohne Bezirkszugehörigkeit	298	297
Total Mitglieder	3 422	3 471

Stand 1. Januar 2023



Familiäres EGW: Pause in der der Mitarbeitenden-Konferenz.

BETRIEBSRECHNUNG 2022

Ertrag	2022	2021
Gaben	4'193'598	3'621'569
Solidarität unter Bezirken	59'675	56'017
Legate, Erbschaften	5'000	0
Jahresfest	13'933	15'157
Eigen-Konferenz	4'264	8'089
Medienstelle	40'341	39'154
Jugendanlässe	45'040	12'006
JuSek-Club	700	1'800
Übriger Ertrag	18'185	16'140
Total Ertrag	4'380'736	3'769'932
Aufwand		
Mitarbeiter Bezirke	-3'275'650	-2'684'882
Geschäftsstelle, KT Jugend, Bezirksbetreuung	-577'257	-547'182
Verwaltungsaufwand	-144'381	-151'999
Medienstelle	-179'609	-183'330
Jahresfest	-28'079	-28'223
Eigen-Konferenz	-10'491	-5'041
Jugendanlässe	-49'168	-12'071
Solidarität unter Bezirken	-40'240	-39'020
Projekte, Diakonie, Mission	-39'325	-33'465
Tel 143 – Die Dargebotene Hand	-37'250	-37'250
Beiträge und Spenden	-19'569	-19'023
Übriger Aufwand	-9'611	-9'576
Total Aufwand	-4'410'628	-3'751'061
Ergebnis vor Finanzerfolg	-29'892	18'871
Finanzerfolg	-14'153	-2'739

Die vollständige Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle Gfeller + Partner AG, Bern geprüft. Der Revisionsbericht liegt an der Delegiertenversammlung vom 29. April 2023 auf und kann als PDF beim Sekretariat bestellt werden.

	2022	2021
Ergebnis vor Nebenrechnungen	-44'045	16'132
Ergebnis Liegenschafts-Rechnung	196'961	187'092
Ergebnis Einlagekasse	105'501	114'309
Ergebnis Berchtold Haller Verlag	1'032	-6'525
Ergebnis Jugendhaus Aeschi	7'876	3'733
Ergebnis Bezirksrechnungen	533'440	957'105
Ergebnis aus Liegenschaften (Veränderungen)	430'434	239'958
Jahreserfolg	1'231'199	1'511'804

Das Ergebnis vor Nebenrechnungen entspricht nicht ganz den Erwartungen. Mit einem Minus von 44'045 Franken liegt es ordentlich unter dem ausgeglichenen Budget und ist entsprechend weit vom Gewinn des Vorjahres entfernt. Für das Gesamtwerk ist das an sich und im Einzelfall kein Problem. Aber näher bei null hätte sich besser zeigen lassen. Dazu führten aus Sicht des Leiters Finanzen folgende Gründe: Ein etwas knapper kalkuliertes Budget, die Lohnerhöhung nach einer Pause im Vorjahr, die Einführung des neuen Lohnkonzepts (Integration Wohnungsanteile, Besitzstandswahrung), ein allgemeines Nachholbedürfnis nach der Corona-Zeit (praktisch in allen Bereichen (Anlässe und Sitzungen fanden wieder statt) und ein negativer Finanzerfolg.

Die Gaben blieben stabil; die Gabenziele wurden grossmehrheitlich erfüllt und erreichten, ähnlich den Vorjahren, einen Stand von rund 99 Prozent. Dafür wollen wir unseren gnädigen Gott preisen und allen treuen Spenderinnen und Spendern von Herzen danken. Die Liegenschaftsrechnung und die Einlagekasse schlossen zur vollsten Zufriedenheit ab. Der Berchtold Haller Verlag gehörte wieder zu den Gewinnern. Das Jugendhaus Aeschi erholte sich nach Corona voll und ganz, zum ausgewiesenen Gewinn gesellte sich eine überdurchschnittliche Liegenschaftsrückstellung. Wir freuen uns! Die Ergebnisse der Bezirksrechnungen und Übriger Erfolg / Veränderungen Liegenschaften nehmen wir dankbar zur Kenntnis. Die Bilanzsumme beträgt 69'294'379 Franken, das Eigenkapital 41'492'870 Franken, was 59,88 % entspricht.

DAS EVANGELISCHE GEMEINSCHAFTSWERK

WER WIR SIND

Das Evangelische Gemeinschaftswerk (EGW) entstand 1996 aus dem Zusammenschluss der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Bern und des Verbands Landeskirchlicher Gemeinschaften des Kantons Bern. Die gemeinsamen Wurzeln reichen in das Jahr 1831 zurück. Wir sind Christen, die die Worte und das Leben von Jesus den Menschen unserer Zeit nahebringen wollen.

UNSERE ZIELE

In der Gemeinschaft mit anderen fördern wir ein fröhliches, engagiertes Christsein im Alltag. Mit Worten und tätiger Liebe machen wir die gute Nachricht von Jesus Christus bekannt, damit viele Menschen die Liebe Gottes erkennen und sich ihm zuwenden.

Diese Ziele verfolgen wir hauptsächlich in folgenden Arbeitsbereichen:

GEMEINSCHAFTSARBEIT FÜR ALLE

Wir feiern Gottesdienste und unterstützen Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren durch Veranstaltungen in rund 50 Vereinshäusern und Kapellen. Zurzeit gehören dem EGW gegen 3500 Mitglieder und ein grosser Freundeskreis an. Neben vielen freiwilligen sind über 70 angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll- und zeitlich tätig. Der finanzielle Aufwand wird von freiwilligen Spenden getragen.

DIAKONIE

Hauptsächlich durch die Menschen in den Bezirken wird diakonische Hilfe für Menschen in schwierigen Situationen angeboten. In Bern-West existiert ein diakonischer Verein, der den Menschen vor Ort – besonders Ausländern – Hilfe und Unterstützung anbietet.

Das Leitbild des EGW, Unterlagen für die Mitgliedschaft sowie weitere Exemplare dieses Jahresberichts sind im Büro des Evangelischen Gemeinschaftswerks erhältlich: Evangelisches Gemeinschaftswerk, Längackerweg 18, 3048 Worblaufen, 031 330 46 46, info@egw.ch, www.egw.ch, CH05 0900 0000 3000 0902 8